

Deutsche Zeitung für Rio de Janeiro

SPaulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Baduró 64—64A — Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: «Zeitung» Sanpaulo — Telephon Nr. 4575

Tageblatt

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 30\$000 für das Ausland
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alfandega 90 — Caixa do Correio 302
Telephon: Norte 2112.

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Gesetzt mit Setzmaschinen Typograph — Gedruckt auf Augsburger Schnellpress
Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a

N. 220 XVIII. Jahrg.

Mittwoch, den 9. September 1914

XVIII. Jahrg., N. 220

Kriegsbericht aus einer englischen Zeitung

Ein Freund unseres Blattes übersendet uns Auszüge aus dem „Manchester Guardian“ vom 8. August 1914, die folgendes Interessante mitteilen:

Am 7. August abends telegraphiert der Brüsseler Korrespondent des englischen Blattes aus der belgischen Hauptstadt:

„In Louvain und Tirlemont sind viele deutsche Spione erschossen worden. (Anm. Die Nachricht bestätigt also, daß viele Deutsche tatsächlich erschossen worden sind.)

Am 8. August telegraphierte der belgische König an die französische Regierung:

„Ich grüße das französische Heer, das mir zur Hilfe eilt. Vereint werden wir dem Siege entgegen marschieren.“

Da aus dem Reiterbravourstückchen der Ulanen seines der Verbündeten ein großer Sieg gemacht worden war, sah sich Berlin zu einer aufklärenden Veröffentlichung veranlaßt. Diese Berichtigung, welche der „Manchester Guardian“ hänisch mit „The German version“ (Die deutsche Auffassung) betitelt, lautet wörtlich:

„Ein kleines Detachement versuchte mit großer Kühnheit einen Handstreich auf Lüttich. Kavalleristen drangen unerwartet in Lüttich ein, um den Kommandanten durch Ueberrumpelung gefangen zu nehmen, dieser jedoch rettete sich durch die Flucht. Die ganze feindliche Presse stellt dieses Unternehmen, das auf die allgemeinen Operationen ohne jeden Einfluß ist, als eine Niederlage dar. In Wirklichkeit jedoch handelt es sich um einen einzig dastehenden miffligen Kavalleristenstreich.“

Interessant ist die Beschreibung der Rückkehr des Berliner Korrespondenten des englischen Blattes; der Berichterstatter schildert seine Fahrt durch Deutschland wie folgt:

„Morgens um 6 Uhr fuhren wir von Berlin der holländischen Grenze entgegen, und zwar mittels eines furchtbar langsam fahrenden Bummelzuges. Unmifflig wurde Station gemacht, weil jeden Augenblick mit Truppen gefüllte Züge vorbeigekommen werden mußten. Alle Wagen waren mit Laub geschmückt. Die Insassen grüßten uns durch herzliche Zurufe, nicht ahnend, wer wir seien. Auf allen Stationen sahen wir Truppentransportzüge. Die Wagen trugen Kreideaufschriften folgender Art: „Eilfracht nach Paris“, „Vergnügungsfahrt nach Paris“ und andere Erzeugnisse Soldatenhumors. In Hannover erkannten Reservisten unsere Nationalität und unterhielten uns darauf mit „Deutschland, Deutschland über alles“. In Wunstorf trafen wir eine Gruppe hübscher junger Mädchen in der Uniform des Roten Kreuzes, die bereit standen, vorbeifahrenden Soldaten Milch und Wasser zu reichen. Als sie uns erkannten, bereiteten sie uns ein Kriegskonzert, hauptsächlich die „Wacht am Rhein“ singend, und sie sangen es recht hübsch. Das sind die seifmifflendsten feindlichen Kundgebungen, die wir zu gewärtigen hatten.“

Der offizielle deutsche Bericht über die angebliche Beschimpfung der britischen Gesandtschaft in Berlin besagt, daß der Kaiser den britischen Gesandten sofort um Entschuldigung gebeten habe, später aber folgendes festgestellt worden sei:

„Das Volk beschränkte seine Kundgebungen auf das Absingen patriotischer Lieder und das Ausziehen von Personen, die beschimpfende Gestikulativen von den Fenstern der englischen Gesandtschaft sich hatten zusehnden kommen lassen. Als dann Sand auf die Menge gestreut wurde, griff diese Steine auf und bombardierte das Gebäude. Sofort schritt Polizei ein und zerstreute die Menge.“

Aus dem „Manchester Guardian“ geht hervor, daß das englische Kriegsschiff „Amphion“ an der englischen Küste in der Nähe von Harwich auf eine Mine gelaufen ist. Einer der überlebenden Matrosen äußerte sich mit Bezug auf die Ertrunkenen:

„Schade für die Leute, for they have seen so little fighting. (denn sie haben noch so wenig vom Kampf gesehen.) Anm. Wo bleibt denn der Bericht über das „fighting“? (Kämpfen?)

Aus den Verhandlungen vom 7. August in den „County Courts“ geht hervor, daß die englischen Bergarbeiter beim Ausbruch des Krieges den Generalstreik erklärt haben. Die wenigen Arbeitswilligen wurden von den übrigen Mitgliedern der Labour Party (Arbeiter-Partei) an der Ausführung ihrer Absichten verhindert. Sir A. Markham, der liberale Abgeordnete von Mansfield, führt in seiner Parlamentsrede aus, daß unter den gegenwärtigen Umständen in Deutschland solche Leute erschossen werden würden und greift die Regierung an, weil es diese an durchgreifenden Maßnahmen gegen die streikenden Bergleute fehlen läßt.

Die deutsche Bank in George Yard, Lombard Street, sowie die Dresdener Bank in Old Broad Street, hingen folgende Veröffentlichung aus:

„Owing to the state of war, the business of the London branch is necessarily discontinued until its application to his Britannic Majesty's Government for a licence to continue business has been granted. By order.“

(Infolge des Kriegszustandes ist das Geschäft in der Londoner Filiale notwendigerweise unterbrochen worden, bis das Gesuch an die Regierung seiner britischen Majestät für eine Erlaubnis zur Fortsetzung der Geschäfte bewilligt sein wird. — Auf Befehl.)

Unter dem Titel „The greatest horror“ (Der größte Schrecken), behält sich der „Manchester Guardian“ mit der Gefahr der unkontrollierbaren Seeminen.

Daß nun bezüglich der Durchführung genügender Versorgung des englischen Volkes während der Kriegszeit Bedenken gehegt hat, erhellt aus dem guten Rat im „Manchester Guardian“, die bisher in England als barbarische Kost verpönten Wild Rabbits (wilde Kaninchen) zu schmoren und auf den Tisch zu bringen.

Ergänzt ist der Leitartikel des „Manchester Guardian“, der unter dem 8. August unter anderem folgenden schreibt:

„The first german defeat. (Die erste deutsche Niederlage). Die Deutschen haben gestern um einen vierundzwanzigstündigen Waffenstillstand vor Lüttich gebeten. Dies bedeutet die erste deutsche Niederlage, denn jeder Tag, den Deutschland in Belgien verliert, entspricht dem Verluste eines Regiments Soldaten. — Infolge des vierzigjährigen Friedens hat die deutsche Armee keine Gelegenheit zur Befähigung gefunden und ist theoretisch zu einer Offensivtaktik übergegangen, die aus Extremem streift. Sie vermeint, daß die Verbesserung allen Kriegsmaterials der Verteidigung neue Waffen in die Hand gedrückt hat. — Im Burenkrieg haben wir das ganze System der Taktik geändert. — Im letzten Kriege mit Frankreich hat Deutschland seine Siege sämtlich in den ersten fünf Wochen errungen. Am 16. Juli war Mobilmachung und die erste Schlacht bei Weifenburg und Wörth wurde am 6. August geschlagen. Am 2. September erfolgte die Kapitulation Sedans durch Napoleon. Wenn die Deutschen zu Lande siegen wollen, dann müssen sie etwas schneller voran machen. Sie dürfen keine Zeit verlieren, dadurch, daß sie sich an Festungen, wie stark sie auch seien, festlegen. Wenn ihre Theorien falsch sind und wenn die wahre Theorie in der Taktik besteht, die wir im Burenkrieg befolgten, dürfte Deutschland nicht so vorgehen, wie es vorgeht. Keine Niederlagen sind solch fataler Natur, wie jene, welche infolge falscher Kriegstaktik erlitten werden. — Interessant ist folgende Äußerung:

„Das ist eine sonderbare Redewendung in dem offiziellen belgischen Bericht, welcher ablenkt, daß die Zivilbevölkerung Lüttichs an dem Kampfe teilgenommen hat. Das sieht so aus, als ob man sie vor der Strafe retten will, im Falle es unmöglich sein sollte, die Verteidigung fortzusetzen und die Deutschen die Stadt besetzen würden.“ (Anm. Hierin liegt also ausgedrückt, daß die Einwohner Lüttichs gegebenenfalls doch in den Kampf eingreifen würden; tatsächlich sind ja auch später, wie selbst brasilianische Blätter berichtet haben, deutsche Soldaten auf alle mögliche Art durch Frauen in Lüttich angegriffen und mifflandelt worden.)

Ueber die ihm vor seiner Abreise zuteil gewordene Behandlung schreibt der englische Berichterstatter folgendes:

„Am Mittwoch morgen wurde Ihr Korrespondent und alle anderen britischen Untertanen, welche als solche bekannt waren, aretirt und zur Feststellung ihrer Personalien nach dem Polizeipräsidium gebracht. Wir wurden mit ausgesuchter Höflichkeit behandelt. Man stellte uns Pässe aus und gestattete uns vorläufig in Berlin zu bleiben, unter der Bedingung, daß wir uns jeden dritten Tag auf der Polizei zu melden hätten.“

Die Aufforderung Lord Kitchener's an die britischen Untertanen, ins Heer einzutreten, lautet folgendermaßen:

Ihr König und Land brauchen Sie.
Anruf zu den Waffen.

In der gegenwärtigen schweren nationalen Not ist es notwendig, die reguläre Armee seiner Majestät um 100.000 Mann zu erhöhen. Lord Kitchener hat die Zuversicht, daß diesem Anruf sofort von allen fähigen Untertanen werden wird, denen die Sicherheit unseres Reiches am Herzen liegt.

Bedingungen für den Dienst:
Allgemeiner Dienst auf die Dauer von drei Jahren oder bis zur Beendigung des Krieges. — Dienstpflichtiges Alter: zwischen 19 und 30 Jahren.

Wie gelangt man zum Dienst:
Genauere Erkundigungen können bei jeder Postanstalt im Königreich oder bei irgend einem Militär-Depot empfangen werden.

Der Grosse Krieg

Die Kriegsberichterstatter haben noch nie ihre Absicht, die wahre Lage zu verschleiern, so deutlich verraten wie jetzt. Der schnelle Marsch der deutschen Truppen hat alle ihre Pläne über den Haufen geworfen und sie befinden sich in der mifflichen Situation, eingestehen zu müssen, daß ihre Prophezeiungen sich alle als un wahr erwiesen haben. Aber zu einem solchen Eingeständnis fehlt ihnen der Charakter und deshalb machen sie die verzweifeltsten Anstrengungen, die deutschen Erfolge in französische unzuindeuten. Die deutschen Truppen stehen vor Paris. Das ist eine Tatsache, die niemand mehr leugnen kann; sie soll aber keine entscheidende Bedeutung haben. Die Berichterstatter verständigen sich an ihrem eigenen Menschenverstand und erklären das Erscheinen der deutschen Armee vor den Toren der französischen Hauptstadt für einen Erfolg der — französischen Strategie. Die Welt bewundere den deutschen Schmeiß, aber eigentlich sollte sie die vorblüffende Taktik des französischen Generalissimus Joffre bewundern, der den genialen Plan entworfen habe, die Deutschen mit Paris zu ködern. Die deutsche Armee sei vertrauenssüchtig in die Falle gegangen, aus der sie nicht mehr heraus könne; sie sei bereits umzingelt und jetzt müsse das strategische Genie Joffre nur auf die Feder drücken, um die Falle zusammenfallen zu lassen. So wird es gesagt und so wird es geschrieben, und das allertraurigste ist, daß es noch Leute gibt, die eine solche „Argumentation“ ernst nehmen und wirklich daran glauben, daß die deutsche Armee in eine Sackgasse geraten ist.

Unsere Leser werden nicht verlangen, daß wir diese absurde Erklärung widerlegen sollen, denn solche „Argumente“ bedürfen keiner Antwort, weil sie einer Antwort nicht wert sind. Wir wollen deshalb nur auf einen Punkt aufmerksam machen, den die Berichterstatter wissenschaftlich übersehen. Sie bemühen sich, zu vergessen, daß die deutschen Truppen, bevor sie

Paris erreichten, in mehreren Schlachten ihre Feinde besiegt. Die erste Schlacht wurde bei Dinant geschlagen; die zweite bei Waterloo; die dritte auf der Linie Namur-Charleroi; die vierte bei Cambrai und die fünfte bei Amiens oder Peronne. Die ersten zwei Treffen waren Vorbereitungsschlachten; die dritte war eine Schlacht von entscheidender Bedeutung, denn der bei Namur-Charleroi errungene Sieg öffnete den deutschen Truppen den Weg durch den französischen Norden nach Paris, und die zwei letzteren ergaben das Resultat, daß der Widerstand der französischen Nordarmee voll und ganz gebrochen wurde.

Jetzt handelt es sich zuerst darum, festzustellen, wo sich die französische Armee gegenwärtig befindet, die bei Namur-Charleroi der deutschen Invasionsarmee das Betreten französischen Bodens verwehren und die bei Cambrai den deutschen Marsch noch einmal hemmen wollte. Ist sie im Norden oder ist sie im Süden? Haben die Deutschen sie hinter sich gelassen oder haben sie diesen Feind vor sich hergejagt? Die Telegramme geben uns auf diese Fragen keine Antwort und deshalb müssen wir diese Antwort mit Zuhilfenahme der Logik selbst finden. Daß die bei Namur-Charleroi geschlagene französische Armee zuerst bei Cambrai und dann bei Amiens oder Peronne ihren Verfolgern kleine Schlachten lieferte, ist ein Beweis, daß sie nicht im Norden blieb, sondern nach dem Süden zurückgedrängt wurde und somit haben wir die Gewißheit, daß die deutschen Truppen im Rücken gar keinen Feind haben, und ist dieses nicht der Fall, dann können die Belagerer von Paris auch nicht „zwischen zwei Feuer genommen werden“, wie die beliebte Phrase lautet. Aber es war nicht die ganze deutsche Streitmacht, die über den französischen Norden nach Paris marschierte, sondern nur ein Teil derselben. Eine andere deutsche Armee drang in zwei gewaltigen Kolonnen über Montmedy nach Reims und über Spincourt nach Chalons vor. Diese zwei Kolonnen haben Paris noch nicht erreicht, aber sie werden es dieser Tage erreichen und dann wird das deutsche Heer einen gewaltigen Block bilden.

Wo die noch nicht besiegte französische Armee sich aufhält, das haben die Telegramme begrifflicherweise nicht gesagt und auch nicht sagen können, aber es ist uns nach dem oben Ausgeführten gestattet, anzunehmen, daß die feindlichen Streitkräfte südlich von Spincourt-Verdun sich befinden. Die französische Linie dürfte sich südlich bis Belfort erstrecken, welche Festung bereits nicht nur beschossen, sondern auch schon miñirt wird. Eine andere Annahme ist unwahrscheinlich und sogar unmöglich, denn sie widerspricht der Logik der Ereignisse. Ist aber nun die französische Armee resp. der Rest derselben zwischen Verdun-Spincourt und Belfort konzentriert, dann ist diese Truppe diejenige, die sich in Gefahr befindet, von dem feindlichen Heere umzingelt zu werden, denn die deutschen Truppen, die sich gegenwärtig in Reims befinden, brauchen nur etwas nach dem Süden abzuschwenken, um den Verteidigern der Festungskette Verdun-Toul-Epinal-Belfort-Besancon in den Rücken zu fallen.

Die anderen „Argumente“ sind von derselben Güte wie das Argument mit der Umgehung des deutschen Heeres. Dazu gehören vor allen Dingen die russischen Siege. Nach der Schlacht bei Lemberg, die für die Truppen Kaiser Franz Josephs ungünstig verlief, hieß es, daß in diesem Treffen 1.500.000 Oesterreicher und Ungarn besiegt worden seien. Aus dem anderthalb Millionen sind es jetzt 500.000 geworden und wir werden uns gar nicht wundern, wenn morgen diese Zahl auf 50.000 und übermorgen auf 5.000 zusammenschrumpft. (An sich nachher herauszustellen, daß es eigentlich nur 500 Mann waren, die von einer russischen Uebermacht geschlagen worden seien, denn die Oesterreicher haben keinen Grund, mit einer großen Streitmacht Lemberg zu verteidigen und trotz der sehr geringen Meinung, die wir von dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch hegen, trauen wir ihm doch nicht zu, daß er den Rat seines Stabchefs, General Sacharows, überhört und mit einer Armee in die Karpaten rennen könnte. Es liegt im Interesse der Russen, sich den Weg über Krakau nach Wien zu bahnen; das ist bis heute noch nicht getan haben, ist ein Zeichen, daß sie noch nicht genügend Streitkräfte beisammen haben, um einen Angriff auf diese erstklassige Festung zu wagen. Es ist vielmehr anzunehmen, daß die russische Streitmacht hinter ihrer Festungskette die langsam eintreffenden Verstärkungen abwartet. Die Oesterreicher und Ungarn haben ihrerseits wieder kein Interesse daran, die gewaltigen russischen Verteidigungswerke zu belagern und deshalb bleiben sie wieder in ihren Festungen Przenysl und Krakau. Damit das Warten nicht gar zu langweilig werde, unternehmen von beiden Seiten einige kleine Korps Streifzüge im Feindesland und so ergibt es sich, daß die Oesterreicher an dem Tage des großen Sieges bei Lemberg Lublin belästigen konnten, welche Stadt ca. 120 Kilometer hinter der russischen Grenze, aber noch vor der Verteidigungslinie liegt. Wenn die Russen wirklich mit einem Riesenheer auf Lemberg zu marschieren wären, dann hätten die Oesterreicher nicht an demselben Tage nach Lublin marschieren können, und das aus dem einfachen Grunde, weil die russische Armee die ganze Fläche von Lemberg bis Lublin bedeckt hätte.

Dasselbe ist auch mit dem russischen Vordringen in Ostpreußen der Fall. Die Russen befinden sich nun schon seit 16 Tagen auf dem „Triumphmarsch“ nach Berlin, aber sie sind noch immer nicht bis an die Weichsel gekommen und auch über den Fall der isolierten deutschen Festung Königsberg ist noch nichts bekannt geworden. Der General Rennenkampf ist demnach auch kein Renner, sondern vielmehr ein Hinkender, der nicht von der Stelle kann. Dieser russische General ist kein Zauderer, sondern ein Draufgänger, und wenn er trotz des ihm verliehenen Wladimir-Ordens innerhalb einiger Wochen nur ein paar Kilometer zurückgelegt hat, so ist das ein Beweis,

daß die Geschwindigkeit des russischen Marsches nicht von dem Willen ihrer Generale abhängt, sondern durch die Verhältnisse bedingt wird, die die Offiziere des Väterchens nicht meistern können.

Welche Verhältnisse mögen aber dazu beitragen, den russischen Vormarsch zu verlangsamen? Wollen wir diese Frage nach bestem Wissen und Gewissen beantworten: 1. Die Mobilmachung ist noch nicht beendet; in Rußland hat es wieder einmal nicht geklappt, so daß die russische Kriegsführung sich veranlaßt gesehen hat, von England Militärlieferanten zu erbitten; 2. Die Russen verfügen über keine Belagerungsgeschütze, weshalb sie es nicht wagen, sich den Forts der deutschen und der österreichischen Verteidigungslinie zu nähern, sondern es lieber vorziehen, zwischen den Seen Ostpreußens herumzulungern; 3. Rußland muß im Norden auf Schwedens und im Süden auf die Türkei ein Auge werfen, welche Länder den Willen verraten, den russischen Bären das Fell zu geben; 4. Nach der Ernennung des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch zum Oberbefehlshaber weiß die russische Armee überhaupt nicht mehr, was sie unternehmen soll, denn der Zarenvetter versteht nur französische Tänze und seine eigenen Konsilien zu erlernen; von der Strategie hat er keinen blässen Schimmer und auf dem Kriegsschauplatz kann er nichts erobern.

Fassen wir alles Gesagte zusammen, so ergibt sich, daß die großen Schwierigkeiten, in welchen sich Deutschland und Oesterreich-Ungarn befinden sollen, nur in der Einbildung der Berichterstatter bestehen.

Die neuesten Telegramme stammen fast alle aus englischer Quelle und deshalb sind sie auch fast alle unseren Truppen ungünstig. Die Deutschen sollen im Begriff sein, die Belagerung von Paris aufzugeben; die Verbündeten sollen in einer großen und einer ganzen Reihe von kleineren Schlachten Sieger geblieben sein etc. Aber keine einzige der Nachrichten sagt etwas Bestimmtes und sie stehen im eklatanten Widerspruch sowohl zueinander als auch zu den gestrigen und vorgestriegen Nachrichten aus derselben Quelle. Ein französischer General wird als Sieger in zwei Schlachten genannt, von welchen die eine in Nordfrankreich und die andere in Lothringen geschlagen worden sein soll, während ein Madrider Telegramm denselben französischen Führer an der elsässisch-französischen Grenze eine Schlacht verlieren läßt. Solche Widersprüche lassen den ganzen Wust der aus englischen Fabriken stammenden Nachrichten als wertlos erscheinen und die Erfahrung berechtigt uns zu der Annahme, daß unsere Truppen, wenn sie den Sieg noch nicht errungen haben, doch sehr gut dastehen. Hätten die Verbündeten wirklich etwas Bestimmtes erreicht, hätten sie einige vorläufige Positionen zurückerobert, oder auch nur den deutschen Marsch zum Stillstand gebracht, dann würde der Telegraph viel mitteilbarer sein und haarklein erzählen, wo und wann das Treffen stattfand. Das Frühmorgenredn von „Nordfrankreich“ und „Lothringen“ und die Anführung eines Nestes Preys-sur-Oise, das in keinem einzigen geographischen Nachschlagewerk erwähnt ist, sind Zeichen, daß die Berichterstatter etwas sagen wollen und doch nichts zu sagen haben.

Wichtiger als der ganze den westlichen Kriegsschauplatz betreffende Nachrichtenschwärm ist die einzige Berliner Meldung, die in den kurzen und bündigen Worten ausgedrückt ist: „Es gibt in Ostpreußen keine Russen mehr.“ Diese Meldung klingt ebenso übertrieben wie die anderen aus feindlicher Quelle, aber beim näheren Besehen erweist sie sich als durchaus nicht unwahrscheinlich. Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß der russische Einmarsch in Ostpreußen das Gegenteil von einer strategischen Glatzleistung war. In Ostpreußen hätten die Russen nur die Gelegenheit, sich zwischen den unzähligen Seen zu verirren und in die Gefangenschaft zu geraten, und das ist es sehr wohl möglich, daß sie ihren Irrtum einsahen und ihren Plan änderten. Sollte aber dieses wirklich der Fall sein, dann hätte die russische Kriegsführung vor der ganzen Welt eine große Unfähigkeit zugestanden. Sie hätte einen ganzen Monat verloren, um dafür die Lehre zu gewinnen, daß sie nichts taugt. Das hätte sie, offen gesagt, billiger haben können.

Eine Nachricht von großer Tragweite ist die folgende: Washington, 8. Der türkische Botschafter bei der nordamerikanischen Regierung veröffentlichte eine Erklärung, in der er sich darüber wunderte, daß englische und französische Zeitungen das Gespenst einer Christenverfolgung in der Türkei an die Wand gemalt haben, und die Vereinigten Staaten dafür zu gewinnen, daß sie sich für das Schicksal der türkischen Christen interessieren. „Die ganze Aktion gehe nur dahin aus, die Vereinigten Staaten zu veranlassen, nach den türkischen Gewässern Kriegsschiffe zu entsenden. Der Botschafter stellt es gar nicht in Abrede, daß in der Türkei Christenmordeleien vorgekommen sind, aber in diesem Falle habe es sich um die Verfolgung solcher Leute gehandelt, die nicht nur Christen, sondern vor allen Dingen Verschwörer gegen den Staat waren. Ferner erinnert er daran, daß die Engländer in Indien Rebellen vor den Kanonen angebunden und in Fetzen geschossen haben und daß in Rußland die Judenverfolgungen nicht zu den Seltenheiten gehören. Der Botschafter schließt mit der Versicherung, daß, wenn die Türkei England den Krieg erklären würde, die Muselmanen in Indien mit dem Ottomanschen Reich gemeinsame Sache machen würden. — Aus der Feder dieses Diplomaten geflossen, ist eine solche Erklärung, daß die Türkei ihre neutrale Haltung aufgeben und sich gegen England wenden wird. Die Ottomanische Regierung hat die Neutralität bereits gebrochen, denn ein Telegramm meldet, daß der Kreuzer „Goeben“, der in den Dardanellen Zuflucht suchte und fand, im Ägäischen Meer ein englisches Kriegsschiff verfolgt habe. Ist der Kreuzer „Goeben“ wirklich an die Türkei verkauft, wie es seinerzeit hieß, denn hat die Türkei auf diese Weise bereits die Feindseligkeiten eröffnet; ist er aber nicht

verkauft, führt er noch die deutsche Flagge, dann liegt wieder ein Neutralitätsbruch vor, denn die Türkei hätte verlangen sollen, daß der Kreuzer nach einem 24stündigen Aufenthalt in ihren Gewässern abgerüstet werde und den Hafen vor der Beendigung des Krieges nicht mehr verlasse.

Über die Haltung Schwedens hat nichts verlautet. Sollte das vielleicht ein Zeichen sein, daß dieses skandinavische Schwesterland sich neutral verhalten will? Wir können diese Frage nicht bejahen, denn die Meldung, daß Schweden an Rußland den Krieg erklären wollte, ist nicht widerlegt worden.

Paris, 8. Der französische General Pau meldet, daß er in Lothringen einen großen Sieg errungen habe. Er habe die Deutschen total geschlagen und sie kilometerweit verfolgt.

Bordeaux, 8. In offiziellen französischen Kreisen wird behauptet, daß der Russenar entschlossen sei, nach dem Kriege dem Königreich Polen und dem Großfürstentum Finnland weitgehende politische Rechte zu geben.

London, 8. Die Oesterreicher erwarten die Hilfe der Deutschen, um die Russen, die jetzt Lemberg besetzen, über die Grenze zurückzuwerfen. London, 8. Die englischen Zeitungen behaupten, daß die Deutschen Paris deshalb nicht angegriffen haben, weil die Befestigungswerke der französischen Hauptstadt unannehmbar sind.

Bordeaux, 8. Es zirkuliert das Gerücht, daß in aller Kürze in den französischen Kommandos große Veränderungen vorgenommen werden sollen. (Die Stübenböcke sind also schon gefunden worden) Bordeaux, 8. Das Gros des deutschen Heeres will in der Region La Fère-Champnoise eine Entscheidungsschlacht herbeiführen.

London, 7. Eine offizielle Petersburger Meldung besagt, daß die russischen Truppen immer weiter in Galizien vordringen und bereits Przemysl belagern. Der Fall dieser Festung ist jeden Tag zu erwarten.

London, 8. Aus Boulogne wird gemeldet, daß der französische General Pau in Lothringen über die deutschen Truppen gesiegt hat. Er umzingelte die deutsche Gardékavallerie und forderte sie auf, die Waffen zu strecken.

London, 8. Die „Daily News“ melden, daß der französische General Pau im Norden von Frankreich einen großen Sieg errungen habe. Die deutsche Gardékavallerie sei bei Percy-sur-Oise von den Engländern



In der Westentasche

können Sie heutzutage die Garantie gegen Schnupfen und Erkältung, die Schutzwehr gegen Schmerzen aller Art tragen, wenn Sie ein Röhrchen Aspirin-Tabletten „BAYER“ stets mit sich führen.

Aspirin Tabletten „BAYER“ in Originalpackung mit dem Bayerkreuz



den ganz anگریeben worden. Die Engländer hätten die Garde umzingelt und angefordert, sich zu ergeben; die Deutschen hätten diese Aufforderung zurückgewiesen und darauf seien sie ganz vernichtet worden.

London, 8. Der Anruf des polnischen Schriftstellers Henrik Sienkiewicz an seine Landsleute hat in England den besten Eindruck gemacht. (Es heißt auch, daß Sienkiewicz in der russischen Armee Dienst genommen habe und deshalb ist es angebracht, zu erwähnen, daß der berühmte Romandichter schon 68 Jahre alt ist und schon seit mehreren Jahren ganz bedenklich kränkelt.)

London, 8. Die Oesterreicher erwarten die Hilfe der Deutschen, um die Russen, die jetzt Lemberg besetzen, über die Grenze zurückzuwerfen. London, 8. Die englischen Zeitungen behaupten, daß die Deutschen Paris deshalb nicht angegriffen haben, weil die Befestigungswerke der französischen Hauptstadt unannehmbar sind.

London, 8. Kaiser Wilhelm hat einen Armeebefehl erlassen, daß die Bewohner der von dem deutschen Truppen besetzten Ortschaften zu schonen sind. London, 8. Der französische Generalissimus Joseph Joffre hat wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben.

London, 8. Es heißt, daß der französische General Joffre die Deutschen in ihrem rechten Flügel geschlagen habe. Die deutschen Truppen seien gezwungen worden, Verdun zu räumen.

Madrid, 8. Aus Berlin wird gemeldet, daß die deutschen Truppen über die Streitkräfte des französischen Generals Pau an der elsässisch-französischen Grenze einen Sieg davongetragen haben.

Madrid, 8. Eine große Madrider Zeitung behauptet, daß der deutsche Kriegsplan dahin gehe, die ganze nordfranzösische Küste zu besetzen. (Wir möchten nur wissen, wie General Pau es anstellt, zu gleicher Zeit in Nordfrankreich, in Lothringen und an der elsässisch-französischen Grenze zu sein!)

London, 8. Die „Daily News“ melden, daß der französische General Pau im Norden von Frankreich einen großen Sieg errungen habe. Die deutsche Gardékavallerie sei bei Percy-sur-Oise von den Engländern

schon alles daran setzen, Truppen in England zu landen. Rom, 8. Die Zeitungen erzählen, daß bewaffnete albanische Banden in Montenegro eingefallen sind.

Petersburg, 8. Die Oesterreicher bombardieren Belgrad. (Wieder einmal) Washington, 8. Die deutsche Botschaft teilt der Presse mit, daß der englische Kreuzer „Marrion“ im Ägäischen Meere aufgefallen ist.

New York, 8. Die nordamerikanische Presse will erfahren haben, daß die deutsche Artillerie gegen die Forts von Paris Geschütz verwenden wird, wie man sie bisher noch nie gesehen hat.

New York, 8. Aus Paris wird offiziell gemeldet, daß eine große Schlacht im Gange ist. Die Schlachtlinie erstreckt sich Meaux-Sézanne-Vitry-Verdun. Die Verbündeten griffen den Feind sehr heftig an und brachten seine Reihen ins Wanken.

Inland.

Briefverschlusmarken. Wir machen unsere geschätzten Leserinnen und Leser darauf aufmerksam, daß sowohl in den Expeditionen der Deutschen Zeitung in São Paulo und Rio de Janeiro als auch bei allen unseren Herren Vertretern die Briefverschlusmarken zu haben sind. Jede Marke kostet 100 Reis und ist der Erlös für die Unterstützungskasse der Familien der Reservisten bestimmt.

Protestversammlung in Santos. Aus allen Kreisen der deutschsprachigen Kolonie von Santos fanden sich gestern im Klub Germania, Santos, Männer zusammen, die mit aufrichtiger Genugtuung und Zustimmung die Erklärung begrüßten, welche die deutsche Kolonie São Paulo's gegenüber den gemeinen Verleumdungen seitens der englischen und französischen Press-Büros über deutsche Kriegsführung abgegeben hat.

Wir bitten unsere Leser dringend, mit der Sammlung fortzufahren, damit die Angehörigen der Wehrpflichtigen nicht in Not geraten.

„Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwarzen. Und das Erhabene in den Staub zu ziehen.“ Wohlthätigkeitsfest im Saale der Gesellschaft Germania.

Die Gesellschaft Germania, Dielt besetzt mit den Mitgliedern der deutschen und österreichisch-ungarische Kolonie war gestern Abend der weite Saal der Gesellschaft Germania und über dem ganzen lag der Ernst der Lage, in die der große Krieg Deutschland und seinen treuen Bundesgenossen, die Donaumonarchie, gebracht hatte.

Nationaldampfer „Anna“. Herr Victor Breithaupt, Agent der Empresa Hoepke, teilt mit, daß der Dampfer „Anna“ heute Mittwoch von Santos nach Paranaguá, São Francisco, Itajahy und Florianópolis geht.

Klavierunterricht. Herr Professor Kada Jenö gibt am Sonnabend, den 12. d. M., im großen Saale der Gesellschaft Germania ein Konzert, zu welchem er ein besonders anziehendes Programm zusammengestellt hat.

Sammelt Koupons der Zigaretten DIVETTE (MISTURA) Packetein 300 Reis

Sammlung

Table with 2 columns: Deutsche Familien, Oesterreichisch-ungarische Familien. Lists names and amounts for various families.

Agenten der Deutschen Zeitung

- Compinas: August Lauer, Padaria do Sol, Rua Moraes Salles 185
Jundiahy: Carlos Rojek, Rua General Moreira Cezar Nr. 16, Villa Arenas.
Piracicaba: Henrique W. Bergmut, Rua do Comandante 85.
Potropolis: Numa Hees.
Juiz de Fora: Maximiliano Engel, Rua da Gloria 15
Blumenau, wie für den ganzen Staat Santa Catarina: Eugen Currlin, Buchhandlung.
Rio Claro: Bertholdo Wiggert, Rua 5, Casa 34.

Kaiserlich Deutsches Konsulat
São Paulo.

Aufgebot
Hierdurch bekannt, dass Georg Reffert, geboren in New-York, Jahre alt, wohnhaft in São Paulo, Sohn des Friedrich Reffert und d. r. Barbara Reffert, geborenen Lampert und dererike Diehl, geboren in Langen (Oberbayern), 23 Jahre alt, wohnhaft in São Paulo, Tochter des Franz Diehl und der Anna Diehl, geborenen Holzhen, beabsichtigen, sich miteinander zu verheiraten und diese Ehe in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 4. Mai 1870 vor dem unzeichneten Beamten abzulesen.
São Paulo, den 7. Sept. 1914.
Der Kaiserliche Konsul Dr. von der Heyde.

Briefverschlussmarken.
Deutsche und Deutschösterreichische, sowie alle Freunde dieser Nationen kauft

Briefverschlussmarken.
Dieselben kosten nur 100 Reis das Stück und ist der Ertrag zum Besten der Unterstützungskasse der Familien der deutschen und österreichisch-ungarischen Reservisten bestimmt. Jedermann kann auf diese Weise sich an der patriotischen Wohltätigkeit beteiligen und viele wenig machen ein Viel, vereinte Kräfte führen zum Ziel.

Kein Geschäfts- u. kein Privatbrief sollte in der gegenwärtigen Kriegszeit ohne diese Verschlussmarke abgesandt werden.

Generalvertreher in der Expedition der „Deutschen Zeitung“ in São Paulo, Rua Libero Badaro 64-64A, und in allen Filialen und bei den Herren Vertretern, im Innern.

Kauft Briefverschlussmarken. .. 100 Reis das Stück

Dr. med. K. Sadewasser
Deutscher Arzt
Sprechstunden von 1-3 Uhr vom 3ten. September ab im Konsulorium des Zahnarztes Fladt, Rua 15 de Novembro No. 57, S. Paulo. 216

Gegen weisse Haare
gibt es nichts besseres als den Gebrauch d. Brillantina Triumpho, die denselben sofort eine schöne kastanienbraune Farbe gibt. Verkauf in den Geschäften von Baruel Lebre und Fachada. Preis: 3\$000 per Flasche. 4489

Viktoria Strazák,
an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme
empfehl. sich. Rua Victoria 32 São Paulo. Für Unbemittelte sehr mässiges Honorar. Telefon: 4.828

Todes-Anzeige
Heute früh 4 Uhr entschlief unser treuer Gatte, Vater, Grossvater und Onkel

Herr Eduardo Bohn
im fast vollendeten 82. Lebensjahre. Ihm ward ein Leben reich an Mühe und Arbeit beschieden. Friede seiner Asche!

Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen
S. Paulo, 8. September 1914.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Rua Martim Francisco 26, morgen vormittag 9 Uhr aus statt.

Havarie grosse des deutschen Dampfers „Santa Lucia“
Infolge außerordentlicher Umstände ist dieser Dampfer in den Hafen von Bahia eingelaufen und kann seine Reise nicht weiter fortsetzen. Wir teilen den Herren Warenempfängern deshalb mit, daß der Hafen von Bahia als Endziel der Reise betrachtet wird. Da außerdem ein Fall von Havarie grosse vorliegt, so haben die Empfänger von Gütern eine Zuschußzahlung je nach dem Wert ihrer Waren zu leisten und ein Verpflichtungs-Dokument zu unterzeichnen, dessen Liquidation in Hamburg vorgenommen wird. Wir teilen den Herren Warenempfängern außerdem mit, daß die nach dem Hafen von Santos bestimmten Güter auf einen Nationaldampfer umgeladen werden können und fordern sie auf, sich deswegen mit uns in Verbindung zu setzen.
Santos, den 7. September 1914.
Die Agenten
Theodor Wille & Co.

Deutsche-Katholische Vereinigung
Familie“ S. Paulo

unterstützt. Hilfsbedürftiger
Kenntnisnahme der Mitglieder, dass die Sammlung freiwilligen Beträge den Betrag von
Rs. 438\$000
erreicht hat, wovon je die Hälfte an das deutsche und ungarische Konsulat überwiesen wurde.
Der Vorstand : G. Meess.

Störung in Theatern u. Konzerten
können Sie vermeiden.
Kaufen Sie
Malzbombons
die Dose zu 1\$000.
Die sind unfehlbar gegen Husten
La Bonbonnière
Rua 15 Novembro 14 (Esq. Largo Thezouro)
Rua São Bento 23-C, S. PAULO

Dr. J. Britto
Specialarzt für Augen-erkrankungen
ehemalige Assistenzarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London.
Sprechstunden 12 1/2-4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Junger Deutscher
sucht Stellung in Kontor, spricht und schreibt portugiesisch und etwas englisch. Gefl. Off. unter „Berzingerour“ an die Exp. ds. Bl., Rio gr.

Rio de Janeiro.
Konzert
zu Gunsten d. deutschen Roten Kreuzes
gegeben von der königlichen Kammersängerin
Heddy Iracema Brueggemann
im Club Germania
am Donnerstag, den 10. Sept., Abends 8 1/4 Uhr
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Eintrittskarten a 5\$000 sind an folgenden Stellen zu haben: Arp & Cia.; Deutsche Apotheke, Rua Alfandega Nr. 74; Deutsche Schule; Deutsch-Südamerikanische Bank; „Deutsche Zeitung“, Rua Alfandega Nr. 90; Horn, Stolz & Cia.

„Hohenstaufen“
am 30. Juli v. M. in Rio de Janeiro eingelaufen
Wir teilen den Herren Warenempfängern, die Güter auf dem, wie wir bereits anzeigten, in Rio de Janeiro zurückgehaltenen Dampfer „Hohenstaufen“ zu empfangen haben, mit, daß der größte Teil der Ladung im dortigen Hafen auf den Nationaldampfer „Mantiqueira“, der am 10. d. M. in hiesigen Hafen erwartet wird, umgeladen wurde. Der Rest soll mit dem Dampfer „Pyrinos“ kommen, der wahrscheinlich in den nächsten drei Tagen von Rio ausgehen wird.
Die Herren Warenempfänger müssen, nachdem sie die Zuschußzahlung für Havarie grosse geleistet und das betreffende Dokument in unserem Kontor unterzeichnet haben, bei der Agentur des Lloyd Brasileiro hierselbst die Fracht, sowie die Umladespesen bezahlen.
Santos, den 8. September 1914.
Die Agenten
Theodor Wille & Co.

Reitschule.
Catterals Paulista
Chacara: Rua Visconde de Parnaíba No. 50.
Direktor: Avenida Rangel Pestana 19. Telefon: Nicolau Schneider, Secção do Brazil, Co. 376.
Reitfreunde finden dort vorzügliche Reitpferde. Beste Traber für Ausflüge zu vermieten.
Auf Verkauf von Reitpferden, auch werbende Pferde von Besitzern zu billigen Preisen in Pension kommen.
Nicolau Schneider.

Banca Francese e Italiana per l'America del Sud
Kapital 25.000.000 Frs.
Reservfonds 11.150.099 00 Frs.
Hauptsitz: Paris
Filialen: S. Paulo, Rio de Janeiro, Santos, Curitiba
Agenturen: Ribeirão Preto, S. Carlos Botucatu, Espírito Santo do Pinhal, Jahu, Mococa, S. José do Rio Pardo und Ponta Grossa. — Argentinien: Filiale Buenos Aires

Rechnungsübersicht der Filialen in Brasilien am 31. August 1914.

Dr. J. Britto
Specialarzt für Augen-erkrankungen
ehemalige Assistenzarzt der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London.
Sprechstunden 12 1/2-4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Junger Bergingenieur
auch mit Praxis im Eisenbau u. Brückenbau, sprachkundig, sucht Posten. Gefl. Anträge unter „Berzingerour“ an die Exp. ds. Blattes, São Paulo. 4661

J. A. de Caldas Filho
Zollspachos
S. PAULO, Rua José Bonifacio No. 4-B, Caixa 570.
SANTOS, Praça da Republica No. 60, Caixa 184. 6942

A Guerra
Wegen des allerbilligsten vierteljährigen Abonnementpreises (3\$) wird die „Guerra“ nur nach Vorauszahlung derselben zugeschiedet. Redaktion: Rua Santo Antonio 71, S. Paulo.
Heinrich Geener.

Ein tüchtiger
Braumeister
für untergürige Brauerei wird für sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes, S. Paulo. 4673

Bekanntmachung.
Havarie grosse des deutschen Dampfers „Tijuca“
Da dieser Dampfer infolge außerordentlicher Umstände gezwungen wurde, den Hafen von Recife (Pernambuco) anzulaufen, wo er sich noch befindet und von wo er nicht auslaufen kann und da ein Fall von Havarie grosse vorliegt, so werden die Herren Warenempfänger, die Güter für den hiesigen Hafen an Bord dieses Dampfers haben, hierdurch benachrichtigt, daß dieselben einer Zuschußzahlung von 5 Prozent auf ihren Wert unterworfen sind. Gleichzeitig muß ein Verpflichtungsdokument unterzeichnet werden, damit die Liquidation in Hamburg vorgenommen werden kann. Die betreffenden Ladescheine und Fakturen sind vorzulegen.
Santos, den 2. September 1914.
Die Agenten
E. Johnston & Co., Limited.

Dr. Senior
Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51 - S. Paulo
515 Spricht deutsch.

Für Herrschaftshaus
rd ein ordentliches
ausmädchen
r sofort gesucht. Nähere In'ormationen erlt die Exp. ds. Bl., S. nlo.

Activa

Kasse	13.809:487\$490
Diskontierte Wechsel	13.093:187\$070
Inkasso-Wechsel	24.959:503\$950
Hinterlegte Wechsel	5.263:103\$030
Garantierte Konto-Korrente	17.769:303\$010
Korrente im Inland	19.715:234\$400
Korrente im Auslande	2.985:936\$430
Filialen	1.007:352\$060
Deponierte Werte	152.100:975\$700
Verschiedene Konten	4.117:721\$260
	255.121:804\$400

Passiva

Kapital der bras. Filial. (12.500.000 Fr.)	7.500:000\$000
Stammhaus	4.230:777\$930
Fürsorge-Fonds	369:774\$500
Prämienwechsel und Depositen auf festes Ziel	6.062:359\$160
Depositen und Konto-Korrente mit und ohne Zinsen	20.980:184\$930
Korrenten im Ausland	23.769:583\$570
(Häufiger für Inkasso-Wechsel	30.813:605\$300
Depositen und Kautionen	152.100:975\$700
Verschiedene Konten	9.294:543\$310
	255.121:804\$400

Miguel H. Cyrillo
Recht-anwalt
Zahlungseintreibungen auf gutlichem u. gerichtlichem Wege, Aufnahme von Inventaren, Ehescheidungen zwischen Ausländern, Reisepässe und Naturalisierungen. Verteidigungen vor dem Schwurgericht. Gerichtskosten werden aus-gelegt. Kontor: Largo do Palácio N. 5-B von 1 bis 4 Uhr Nachm. - Wohnung: Rua Pedrozo 53 von 9 bis 11 Uhr Vormittags. 4694

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 23 4505 S. PAULO

Kleiner Kassenschrank
gebraucht, wird zu kaufen ge- sucht. Offerte unter „Kassenschrank“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Pension Amarante - Tijuca
Rua Conde de Bonfim 1331, Tijuca. ca. Telefon 567, Villa. Speziell für Familien elnge- richtet.

Turnerschaft von 1890
São Paulo
Rua Couto de Magalhães 54
Turnabende:
Männerriegen: Dienstag und Freitag, 8 1/2-10 Uhr Abends.
Knabenriegen: Dienstag und Freitag 7-8 Uhr Abends
Männerriegen: Montag u. Donnerstag 7 1/2-8 1/2 Uhr Abends
Mädchenriegen: Montag und Donnerstag 5 1/2-6 1/2 Uhr Abends.
Anmeldungen werden darselbst entgegen genommen.

Per sofort gesucht
ein deutsches Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeiten verrichtet. Selbiges muss die Landessprache beherrschen. Vorzustellen Rua Dr. Pinto Ferraz N. 30, Villa Marianna, S. Paulo. 4694

ASA LUCULLUS
Prima Spargel
Junge Erbsen
Flageoletbohnen
Blumenkohl
Rosenkohl
Sellerie
Champignon
Steinpilze
Morehen
Rua Direita No. 55-A
São Paulo. 4512

Dr. Marrey Junior
Advogado 4576
Rua S. Bento 21,
Rua Vergueiro 368 - S. Paulo

Pension Hamburg
75 - Rua dos Gusmões - 75
Ecke Rua Sta. Efigenia, São Paulo. - Telefon No. 3263
5 Minuten von den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt, empfiehlt sich dem reisenden Publikum. 4544

Dr. Marrey Junior
Advogado 4576
Rua S. Bento 21,
Rua Vergueiro 368 - S. Paulo

Companhia Nacional de Navegação Costeira
Wöchentlich Passagierdienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande und Porto Alegre
Der neue Dampfer
Itapuhú
geht am 10. Sept. von Santos nach
Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre
Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere, ebenso Eiskammern. Die Gesellschaft machden Abendern und Empfängern der durch ihre Schiffe transportierten Gütern bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armazem Nr. 18 kostenlos empfangen und abgeliefert werden. Nähere Auskünfte S. Paulo, Rua Boa Vista 15 Santos, Rua 15. Novembro 89, scbrado

Billing zu verkaufen:
Haushaltungsgegenstände, sowie Nähmaschine und Violine. Näheres in der Rua Silva Pinto 53 (Porão), S. Paulo. 4651

Junges Mädchen oder Frau
als Stütze der Hausfrau gesucht in der Rua Bella Cintra 136 (Ecke Rua Pedro Taques, Consolação), S. Paulo.

Deutsches Ehepaar
mit 1 Kinde sucht Beschäftigung; die Frau gute Köchin, der Mann gelernter Chauffeur, macht auch andere Arbeit. Off. unter „N. K.“ an die Exp. ds. Blattes, S. Paulo.

Gehildete junge Deutsche
sucht Stelle in guter Familie als Stütze der Hausfrau. Für den Anfang event. gegen geringe Vergütung. Geht auch nach Rio. Off. erbeten an Klara Berlin, a/c Hrn. Ricardo Krone, Iguape (Est. S. Paulo). 4707

Abraão Ribeiro
und
Camara Lopes
Rechtsanwälte
-- Sprechen deutsch --
Sprechstunone
on 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags
Wohnungen:
Rua Maranhão N. 4
Telephon 3207
Rua Albuquerque Lins 85
Telephon N. 4002
Büro
Rua José Bonifacio N. 1
Telephon N. 2946

Nevio N. Barbosa
Zahnarzt
Specialist in Brücken-Arbeiten
Stützähne, Kronen, Mänzel, Plomben in Gold u. Porzellan.
Kabinelt, Rua 15 de Novembro 1 S. Paulo - 2504 - Telefon 1369

Zu vermieten
in Hygienopolis (Rua Maranhão) ein grosser möblierter Saal. Gefl. Off. unter K. W. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Ein junges Dienstmädchen
von kleiner Familie per sofort gesucht. Rua Abilio Soares 169, S. Paulo. Bond 26 4695

A PREÇO FIXO
DROGAS
E PRODUCTOS
PHARMACEUTICOS
GRANADO & CA
Rua 15 de Novembro 14618 Rio

Per sofort gesucht
ein deutsches Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeiten verrichtet. Selbiges muss die Landessprache beherrschen. Vorzustellen Rua Dr. Pinto Ferraz N. 30, Villa Marianna, S. Paulo. 4694

Einkassierungen aller Art
übernimmt
HERM. LEHMANN
Rua Gen Couto Magalhães 45 São Paulo.

Junge, kinderlose, reinliche Frau
sucht Beschäftigung als einfache Köchin, oder für Haus- und Küchenarbeit. Frau Wagner, Rua dos Andradas N. 18, S. Paulo. 4691

Alberto Krug
Tischlerei für Bau und Möbeln 2741
Möbel in allen Preislagen
Aufertigung u. Verkauf gegen bar und Ratenzahlungen. ::
Spezialität: Moderne Style
Rua General Pedra 183
Rio de Janeiro

Germano Besser
Bau-Unternehmer
Übernimmt alle Arten von Neu- und Umbauten, sowie alle ins Fachschlagende Arbeiten. ::
Rua Tupinambá Nr. 24
Praça Guanabara São Paulo

Grosse
Wasch- und Plättanstalt
vom Bairro de Sant'Anna macht ihrer Kundschaft hierdurch bekannt, dass sich ihr Etablissement in der Rua Voluntarios da Patria 255 befindet. Herren-, Damen- und Kinderwäsche werden gewaschen, gestärkt und gepöppelt. Vorzüglichkeit garantiert. 4711

Ein Saal
sepp. Eingang, möbliert od. möbliert, mit Klavierbezug Bad u. elektr. Licht. In ein Zimmer sind zu mieten in Hause einer deutschen Familie. Rua Bella tra 29, S. Paulo. 4668

Ein junges Dienstmädchen
von kleiner Familie per sofort gesucht. Rua Abilio Soares 169, S. Paulo. Bond 26 4695

Empreza de Navegação Hoepfke
Der neue National-Dampfer
ANNA
mit zwei Schrauben und elektrischer Beleuchtung versehen geht am 9. Sept. von Santos nach
nach Paranaguá, 4613
S. Francisco, Itajahu Florianopolis und Laguna.
Dieser Dampfer besitzt vorzügliche Räumlichkeiten für Passagiere 1. und 3. Klasse. Übernimmt Fracht nach Antontas und Laguna.
Auskünfte über Fahrpreis, Fracht, Einschiffung etc. erteilen die Agenten in Rio

Perfekte deutsche Köchin
für sofort für einen feinen Haushalt von drei Herren gesucht, die auch die Reinigung der Zimmer und die Bedienung bei Tisch leitet. Zeugnisse verlangt. Zu erfagen täglich von 2-4 Uhr im Kontor Rua S. Bento 14, Palaete Jordão, Saal 7, I. Stock, São Paulo. 4709

Ein junges Mädchen
von 14-16 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht. Rua Cesarrio Motta 11, S. Paulo. 4690

Zu vermieten
zwei grosse helle Säle in 2 bis 3 Herren oder oder an ein kinderloses Ehepaar. Elektrisches Licht. Bond 13, 19 n. 25. Rua Albuquerque Lins 13 (Villa), S. Paulo. 47

Klinik
für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten ::
Henrique Lindenberg
Spezialist
er Assistent an der Klinik Prof. Urbantschitsch, Wien
pezialarzt der Santa Casa
schstunden: 12-2 Uhr Rua Bento 33. Wohnung: Rua Sabará 11, S. Paulo.

Die besten und rentabelsten Reismühlen der Welt sind die „BRAZIL.“ Vom Eiscuwerk (vorm. Nagel & Kaemp) A. G., Hamburg.
Alleinige Vertreter
Herm. Stoltz & Cia. — São Paulo, Rio de Janeiro
Allein im Staate S. Paulo 76 Mühlen in Betrieb - Stets einige Maschinen auf Lager

Luiz Campos & Co.
Rua Visconde de Inhaúma 84
Ecke der Avenida Central
in Santos
Victor Breithaupt & C.
Rua Itororó N 8

Perfekte deutsche Köchin
für sofort für einen feinen Haushalt von drei Herren gesucht, die auch die Reinigung der Zimmer und die Bedienung bei Tisch leitet. Zeugnisse verlangt. Zu erfagen täglich von 2-4 Uhr im Kontor Rua S. Bento 14, Palaete Jordão, Saal 7, I. Stock, São Paulo. 4709

Ein junges Mädchen
von 14-16 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht. Rua Cesarrio Motta 11, S. Paulo. 4690

Reinaldo Krüger
über in Piracicaba,
rd ersucht, in der
p. ds. Bl., S. Paulo,
rzusprechen.

Allein im Staate S. Paulo 76 Mühlen in Betrieb - Stets einige Maschinen auf Lager

Luiz Campos & Co.
Rua Visconde de Inhaúma 84
Ecke der Avenida Central
in Santos
Victor Breithaupt & C.
Rua Itororó N 8

Eine perfekte Köchin und ein Stahnmädchen
gesucht. Rua Sta. Efigenia 5 S. Paulo. 4708

BROMBERG, HACKER & CIA

Rio de Janeiro
N. 22 Rua do Hospicio N. 22

São Paulo
Rua da Quitanda No. 10

Dieselmotoren

Dampfmaschinen

Petroleummotoren

Sociedade Tubos Mannesmann, Ltd.
Rio de Janeiro Caixa Postal 191

Nähtlose gewalzte Mannesmann-Stahl-Muffenrohre



für Wasser- und Gasleitungen:
Rohre unzerbrechlich, auf 80 Atm. geprüft
Länge von ca. 7-12 Meter. Gewicht nach
so gross wie Gussrohr
Niedrige Transportkosten. — Leichte Montage
Mannesmann-Stahlrohr-Masten
für Stromzuführung und Beleuchtung.
Telegraphen- und Telephonmasten
Mannesmann-Siederöhre
Flanschenrohre für Hochleitungen,
Bohrrohre, Gewinderöhre
Wasserpumpen-Leitungsrohre.

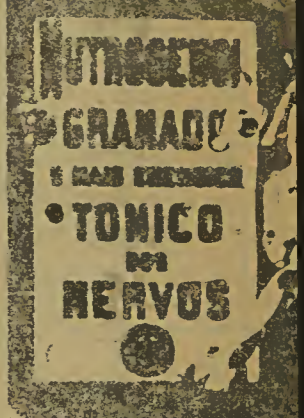
Brasilianische Bank für Deutschland

Gegründet in Hamburg am 16. Dezember 1887 von der Direktion der Disconto-Gesellschaft Berlin und der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg
Volleinbezahltes Aktienkapital Mk. 15.000.000
Offene Reserven etc. Mk. 7.000.000

FILIALEN:
Rio de Janeiro - São Paulo - Santos - Porto Alegre - Bahia
Korrespondenten an allen Plätzen des Innern Brasiliens. Telegramm-Adresse für sämtliche Filialen: ALLEMA BANK

Die Bank zieht auf alle Länder Europas, die La Plata-Staaten, Nordamerika etc.

Die Rio-Filiale vergütet für Depositen:
Auf 3 Monate fest 3 1/2 Prozent p. a.
Auf 6 Monate fest 5 Prozent p. a.
Auf 9-12 Monate fest 6 Prozent p. a.
Im Konto-Korrent bei 30-täg. Kündigung 4 Prozent p. a.
Im Konto-Korrent bei 60-täg. Kündigung 5 Prozent p. a.



Hotel Rio Branco
RIO DE JANEIRO
Rua Acre 26
(an der Avenida und dem
Lageplatz der Dampfer) De-
sches Familien-Hotel. Mäss-
Preise.

Wochen- und
Krankenpflgerin
auch für auswärt.
Martha Oliveira
Rua Gusmões 118
São Paulo.

ARP & Co.

Filiale in Hamburg:
Barkhof 3
Mönkebergstrasse
Telegramm-Adresse:
ARPECO.
Rua do Ouvidor N. 102 Rio de Janeiro Rua do Rosario N. 52
De-ot.: Rua da Quitanda 52 Telegramm-Adresse: ARPECO

Grosses Lager in Nähmaschinen der bekanntesten Fabriken
Gritzner & New Home
sowie der registrierten Marken:
Vibrations, Oscillante, Rotatoria, Familia und A Ligeira.
Einzige Agenten und Importeure des
Schlüsselgarns von Ackermann
Komplettes Sortiment in
Waffen, Eisen-, Kurz- und Manufaktur-Waren
Exporteure von Rohgarnen u. anderen nationalen Produkten

THEODOR WILLE & Co.

RIO DE JANEIRO
Import • Vertretungen • Export

Vertreter der grössten Lokomotivfabrik Europas:
HENSCHEL & SOHN in Cassel
Die Werke beschäftigen über 5000 Arbeiter und
liefern bereits für alle Länder Europas über
11.500 Lokomotiven jeden Systems u. Spurweite
Die Werke befassen sich ferner mit Herstellung von Radsätzen
für Lokomotiven jeder Art und Grösse, Radreifen, Radsterne aus
Stahlformguss, Achswellen und Zapfen. Alle Arten von Kessel-
blechen, Rahmenblechen usw.
Auch für den Schiffs- und Maschinen-
bau liefern die Werke das Erforderliche.
Alleinige Importeure des anerkannten besten Zements Marke
„Saturn“. „Saturn“-Zement ist infolge seiner Haltbarkeit be-
rühmt geworden und kommt bei allen grossen Bauten aus-
schliesslich zur Verwendung.
Lieferung von Materialien für Eisenbahnen, Schienen,
Waggons für Haupt- u. Kleinbahnen, Eisenkonstruk-
tionen etc. — Brückenmaterial und elektrische Anlagen

Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft A.-G. Companhia Telegraphica Germano Sul Americana „VIA MONROVIA“

Unterseeische Telegraphen-Verbindung zwischen Brasilien und Europa,
mit Anschluss an alle anderen Teile der Welt.
Telegramme, die bei irgend einer Landtelegraphen- oder Kabelstation Brasiliens zur
Beförderung über die Kabel der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphen-Gesellschaft auf-
geliefert werden, müssen den gebührenfreien Vermerk
„Via Monrovia“
tragen. Falls die Absender an Plätzen im Innern Brasiliens Wert darauf legen, dass ihre
Telegramme sofort der nächsten Kabelstation zur Weitersendung übergeben werden, em-
pfehlen sie sich, den Leitvermerk
„Via Western-Monrovia“
vorzuschreiben.
Die technischen Einrichtungen und der Betrieb unserer Kabel entsprechen den höch-
sten zeitlichen Anforderungen. Die Wegangaben „via Monrovia“ bzw. „Via Western-
Monrovia“ bieten daher die Gewähr für pünktliche und sichere Beförderung der Telegramme
nach Europa, Nord- und Mittelamerika, Asien, Afrika sowie Ozeanien.
Bei der Eröffnung ihrer Kabel für den Telegrammverkehr mit Südamerika hat die
Deutsch-Südamerikanische Telegraphen-Gesellschaft den Tarif für Telegramme mit Europa
um 75 Centimes ermässigt; ferner hat sie an der Herabsetzung der Gebühren zum Mai
1912 um Fr. 1.- pro Wort mitgewirkt, sodass seit der Aufnahme ihres Betriebes die Tele-
grammgebühren mit Europa um Fr. 1,75 (von Fr. 5.— auf Fr. 3,25) heruntergegangen sind.
Die gegenwärtig gültigen Gebührensätze sind nachstehend abgedruckt:

	Frcs.	Reis.	Frcs.	Reis.	
Azoren	3,25	18950	Luxemburg	3,50	28100
Belgien	3,25	18950	Malta	3,75	28250
Bosnien und Herzegovina	3,70	28200	Montenegro	3,70	28200
Bulgarien	3,78	28270	Norwegen	3,72	28230
Dänemark	3,62	28170	Oesterreich-Ungarn	3,63	28180
Deutschland	3,25	18950	Portugal	3,70	28200
Frankreich und Korsika	3,25	18950	Rumänien	3,70	28200
Gibraltar	3,70	28200	Russland	3,95	28370
Griechenland	3,82	28290	Schweden	3,72	28230
Grossbritannien	3,25	18950	Schweiz	3,50	28100
Holland	3,25	18950	Serbien	3,70	28200
Island	4,22	28530	Spanien	3,60	28160
Italien	3,55	28130	Türkei	3,77	28260

Uebersetzte Telegramme zu halber Gebühr (telegrammas prestados) sind seit dem 7. Juli
1912 auf den Linien der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft zugelassen.
Der unterzeichnete kaufmännische Vertreter der Gesellschaft ist zur Auskunftsertei-
lung über alle Fragen des Kabelbetriebes, über Tarife usw. gern bereit.
Alfred Hansen
Rua General Camara 62. Rio de Janeiro. Caixa do Correio 276.

Cervejaria Tolle

antiga Logos) Gegr. 18



Hervorragendes, alkoholfreies Medizinal- u. Nähr-
Das teuren englischen Marken gleichwertig.
Extra-Stout
1 Dutzend 1/1 Fl. 8
1 1/2 Fl. 1
(Die Preise verstehen sich ohne Glas).
Rua Riachuelo N. 92 - Rio de Janeiro
TELEPHON 2361 TELEPHON

Hotel Rio Branco

Curityba (Paraná)

Rua Barão do Rio Branco 9-11, in nächster Nähe des Bahnh.
Einziges deutsches Hotel am Platze. Helle, luftige Zim-
mer, deutsche, franz. und bras. Küche. Gutgepflegte Weine,
ma'ssame Bedienung, Mässige Preise. Angenehmer Aufent-

Poços de Caldas

Luft- und Höhenkurort

Brasilianische Schweiz — Ausgezeichnetes Klima — 1200 m über dem Meeresspiegel
Radioaktive schwefelhaltige Thermalquellen 35° c. — Theater, Orchester
Sportplätze u. andere Unterhaltungen — Schöne Ausflüge
Ruhig, trocken, angenehme Temperatur
August Anfang der Saison.

Hotel das Thermas

vormals Hotel da Empreza

Reformiert und neu eingerichtet in Verbindung durch Glasgalerien mit den Thermen
Bädern — Zimmer mit Pension 10\$000 — Thermenbad I. Klasse 2\$000 — Aus-
gezeichnete französische und nationale Küche — Spezial-Abteilung
für Familien — Spielplätze für Kinder und Sportplätze.
Spezialärzte im Etablissement — Radikale
Behandlung von Syphilis und Ge-
schlechtskrankheiten.
Anwendung von
606 u. 394
Bade- und Trink-Kur

Heilindikationen: Hervorragende Erfolge bei akuten und chronischen, gleich-
zeitigen, rheumatischen und pseudorheumatischen Affektionen
der Gelenke, Muskeln, Sehnensehnen, Schleimbeutel etc.; bei typischer Gicht in den Latenz-
perioden u. nach akuten Gelenkrheumatismus als Präventivkur; bei Harngries u. Harnsand,
bei Neuralgien u. Neuritiden (speziell Ischias mit und ohne Lumbago); bei t. umatische,
bei t. u. Muskelaffecten; bei chronischen Katarrhen der verschiedensten Schleimhäuten
bei Frauenkrankheiten, besonders chronische Para- und Perimetritis.

Gegen Keuchhusten

Xarope de Gomenol
Rezept von Dr. Monteiro Vianna, hergestellt durch
Pharmacia Santa Cecilia, Lopes & Ser
Rua das Palmeiras 12 — Sao Paulo
Zum Verkauf in allen Apotheken und Droguerien.
In Rio de Janeiro:

Droguaria Pacheco, Rua dos Andradas
Der Xarope Gomenol von Herrn Dr. Monteiro Vianna
unfehlbar bei der Behandlung von Keuchhusten. Verla-
Sie die Atteste des Herrn Ex-Präsidenten und and.
Deposito in São Paulo:
João Lopes, Rua José Bonifacio 10, 50

Pension u. Restaurant

W. Lustig

Rua dos Andradas N. 18 — S. PAULO
Neu renoviert! Neu renoviert!
empfehlen seine vorzü. die preiswerte Küche. Gut-
gepflegte Anticopa-Clapper, diverse Liköre. Die
neuesten deutschen Blätter, wie: Simp. Izzissim, Vor-
wärts, Berliner Abendblätter, Berliner Illustrierte Zei-
tung, Zur guten Stunde, Die Woche, Fliegende Blätter
usw. liegen auf.
Um gültigen Zuspruch bitten wir Sie daher
W. LUSTIG